

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung



Bezugspresse (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Bitta.
Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Gasse 11.
Filiale: Kemešwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a.
Fernsprecher Arab.: 6-89. Kemešwar: 21-82.

Bezugspresse (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 bei.

Einzel
3
bei

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 51.

Sonntag, den 30. April 1933.

14. Jahrgang.

Kronprinz Michael

kommt nachhause.

Bukarest. Großvater Michael, der im Auslande weilte, kehrt am 1. Mai, aus der Schweiz kommend, ins Land zurück.

Erkönig Georg will

ohne vorhergehende Volksabstimmung nach Griechenland zurückkehren.

Athen. Der frühere König von Griechenland, Georg, hat in einem Interview durchblicken lassen, daß er nicht die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Monarchie in Griechenland aufgegeben und sogar bereit wäre, auch ohne eine vorhergehende Volksabstimmung und ohne ausdrückliche Zustimmung aller politischen Parteien nach Griechenland zurückzukehren. Diese Erklärung hat außerordentliches Aufsehen erregt.

Argetolanu in Arab.

Der gewesene Finanzminister Argetolanu wird am Sonntag in Arab eintreffen und im Kultur-Palais nachmittags um 3 Uhr einen volkswirtschaftlichen Vortrag halten.

Die Sowjets zerlegen Nordchina

Tokio. In dem von Mohammedanern bewohnten Nordchina, in den Provinzen Kansu und Santschang, wo insgesamt 50 Millionen Mohammedaner leben, ist wahrscheinlich unter dem Einfluß von russischen Agitatoren eine starke Bewegung entstanden, welche die Ausrufung der unabhängigen mohammedanischen Republik anstrebt.

In der Gegend konnten auch schon bisher nur die Weißen die Ordnung aufrechterhalten, jetzt ist aber die Kantinier Regierung wegen der arden Entfernung und wegen der Nähe der Sowjetarmee nicht in der Lage, den Millionen-Aufstand zu bekämpfen. Die unabhängige Republik der Mohammedaner wird unter dem Protektorat der Sowjetregierung stehen.

Die Averescu-Partei

wieder aktiv.

Bukarest. Die unter der Leitung des Marschalls Averescu stehende Volkspartei hat für den 6. Mai den Volkswirtschaftsausschuß der Partei nach Bukarest einberufen, am 8. Mai aber findet dortselbst eine große Volksversammlung statt, in welcher Averescu über verschiedene Fragen der Innen- und Außenpolitik, sowie über die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Landes sprechen wird.

Benesch über die Revision.

Gebiete können nur gegen entsprechende Entschädigung abgetreten werden.

Prag. Der tschechische Außenminister Benesch hielt im Parlament eine große Rede, in welcher er sich mit den jüngsten politischen Ereignissen befaßte. Benesch betonte, daß gewisse Bestimmungen der Friedensverträge wohl modifiziert und auch ganz abgeschafft werden können. Die Friedensverträge enthalten aber auch Dispositionen, die den Charakter der Beständigkeit haben und fast unabänderlich erscheinen.

Dazu gehören in erster Reihe die territorialen Bestimmungen der Friedensverträge. Die Kleine Entente ist bestrebt zu verhindern, daß die Verhältnisse vor dem Weltkrieg wieder hergestellt werden sollen, da damals Mitteleuropa und die Balkanstaaten bloß politische Objekte in den Händen der Großmächte waren. Die Wiederherstellung dieser Verhältnisse müßte zu einem neuen Krieg in Europa führen. Er erklärte auch, daß zwischen Tschechoslowakei u. Deutschland keine strittigen Fragen bestehen.

Benesch kam dann wieder auf die Revision der Friedensverträge zu sprechen und erklärte, daß von einer Grenzkorrektur höchstens auf Grund einer friedlichen Verständigung im gegenseitigen Einvernehmen und im Rahmen des Völkerbundes im Sinne des Paragraphen 19 der Völkerbündstatuten die Rede sein könne. Die Siegerstaaten werden immer und mit größter Energie jede auswärtige Pression in dieser Angelegenheit ablehnen. Von einer Grenzkorrektur kann nur unter folgenden drei Bedingungen die Rede sein:

1. Ausschließung jeder Pression bei den Verhandlungen.
2. Die Grenzkorrektur kann nur nach japanischer friedlicher Zusammenarbeit zwischen den interessierten Staaten und nur in einer vollständig ruhigen Atmosphäre erfolgen.
3. Die Grenzkorrektur kann nur in der Weise erfolgen, daß für die überlassenen Gebiete eine entsprechende Entschädigung erfolgt.

Ganierung der Weltwirtschaftskrise

ein englisch-amerikanisches Programm.

Washington. Macdonald, Herriot und Roosevelt haben vereinbart, die Weltwirtschaftskonferenz für den 12. Juni einzuberufen. Bei derselben wird Romänien in Vertretung Titulescus der Washingtoner Gesandte Cita Davila vertreten.

Präsident Roosevelt wird am Mittwoch im Außenamt des Senates über die Beratungen, welche er mit den französischen und englischen Reklamationen belegierten hatte, Bericht erstatten. Es ist davon die Rede, daß die Mitte Juli fälligen Kriegsschuldenraten nicht bezahlt werden, sondern daß Roosevelt England und Frankreich eine Stundung einräumt, bis die Weltwirtschaftskonferenz über die überblühten Schulden entschieden hat.

Darüber, wie die Weltwirtschaft sanfter werden könnte, haben Roosevelt und Macdonald ein Kommuniqué herausgegeben. Es wird darin betont, daß eine Vorbedingung dazu die Hebung der Preise der Rohmaterialien sei. Es müsse eine gemeinsame Aktion auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet eingeleitet werden. Die Handelsbeschränkungen müssen aufgehoben und das Kreditleben wieder hergestellt werden. Im Interesse der Herstellung des Wertengleichgewichtes

muß zum Goldstandard zurückgekehrt werden.

Die englischen und französischen Sachverständigen beraten jetzt auch über das Projekt, laut welchem die Golddeckung der Latenten Weltweife durch Silber ersetzt werde, indem das Wertverhältnis des Silbers zum Gold stabilisiert wird.

Die Sachverständigen beraten über die Gründung eines internationalen Fonds zur Wertstabilisierung der wichtigsten Währungen. Präsident Roosevelt ist angeblich auch geneigt, die internationalen Bestrebungen zur Bähmung von angriffslustigen Staaten tatkräftig zu unterstützen.

Berücksichtigung der Einfuhr.

Bukarest. Die Kontingentierungskommission befaßt sich mit dem Plan, die Kontingentierung auch auf solche Waren auszuweiten, die bisher importiert werden konnten. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt in dem Umstand, daß die Handelsbilanz Romänien passiv geworden ist. In Klagerungskreisen neigt man bei der Ausfassung zu, daß trotz der Kontingentierung noch immer mehr fremde Waren nach Romänien eingeführt werden, als notwendig ist.

Südostfrage der Kleinen Entente

Konferenz in Prag.

London. Die Kleine Entente wird Mitte Mai in Prag zu einer Konferenz zusammenkommen. Bei derselben werden Benesch, Titulescu und Jestic einen Entwurf über die zu besorgende gemeinsame Politik ausarbeiten. In erster Reihe wird die Frage von Südosteuropa verhandelt, aus dem Gesichtswinkel gesehen, inwieweit die Mussolini-Pläne gelungen sind, als deren Operationsbasis Ungarn, Oesterreich auszuweisen waren. Es wird auch beschlossen werden, ein gemeinsames Organ der drei Notenbanken aufzustellen und den Grundriss eines gemeinsamen Handels niederzulegen.

Eine einheitliche Währung.

Washington. Professor Moley, der Wirtschaftssachverständige Roosevelts, hat ein Projekt zu einem einheitlichen Geldsystem fertiggestellt. Die wichtigsten Bestimmungen des Projektes sind:

1. Eine allgemeine und zum selben Zeitpunkt künstlich durchzuführende Devaluation sämtlicher Währungen.
2. Zur Festsetzung und Stabilisierung der neuen Währungskurse soll der reale Wert der Währung als Ausgangspunkt dienen.
3. Gleichzeitig mit der Devaluation soll auch die Herabsetzung der Golddeckungen der Währungen in den anderen Staaten durchgeführt werden, um auch auf diese Weise eine proportionale Verteilung des Goldes erzielen zu können.

Auch im Mai - Sonntagstarren.

Die von den Eisenbahnen eingeführten Sonntag-Rückfahrkarten mit 20 Prozent Ermäßigung bei Entfernungen von nicht über 300 Kilometern werden auch im Mai, abgesehen von den Feiertagen am 10. und 25. Mai, beibehalten. Die Karten haben jeweils vom Montag mittags bis zum Tag nach dem Sonn- oder Feiertag um 16 Uhr Gültigkeit.

Eine Untersuchungskommission

begibt sich in die Hegyalja.

Die Voruntersuchungen in der Wilagoser Mordaffäre wurden bereits abgeschlossen, so daß jetzt nur mehr auf die Exhumierung der Leichen gewartet wird. Das Ergebnis dieser Exhumierungen wird das erste positive Ergebnis in dieser kolossalen Mordaffäre bilden, was umso wichtiger ist, da die Verdächtigen jetzt plötzlich ihre Aussagen der Reihe nach zurückziehen und behaupten, unschuldig zu sein.

In den nächsten Tagen wird sich eine Untersuchungskommission nach Wilagosa begeben, welche die Exhumierungen vorzunehmen hat.

Sonntag am 30. April Weihesfeier des Arader Deutschen Hauses

Strada
Anici
Nr. 9.

Beginn des Vormittags-Programmes päntlich 11 Uhr. Eintritt frei. - Nachmittags-Vorstellung 5 Uhr. - Hernach Tee und Tanz. - Musik liefert eine schwäbische Kapelle. Bisset, Bier u. Weinschenke den ganzen Tag geöffnet.



Das Finanzministerium hat die Umschlüssen der Versicherungsgesellschaften von 8 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags festgesetzt.

Das Krader Postamt erstattete bei der Postzeit die Anzeige, daß unbekannte Individuen den Briefkasten von der Ecke der Sunyadi und Ratsocypgasse gestohlen haben.

Das Erdbeben auf der Insel Stof bei Stalien, hatte 119 Tote und 600 Verletzte.

Der Leiter der russisch-deutschen Petroleumindustrie Rauthoff, welchen man verhaften wollte, hat sich erschossen.

Die holländische Regierung hat dem König ihre Demission eingereicht, die der König annahm.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat mit 1. Mai den ermäßigten Tarif für Beförderung von Saisonwaren eingeführt.

Die spanische Regierung hat von keiner Ehrenbürgerschaft bei der ersten Kameleoparder Sparta abgedankt.

Die gelegentlich der Osterfesttage erlassene Amnestieverordnung bezieht sich auf 41 Insassen des Kameleoparder Gefängnisses, die ihre Freiheit zurückverlangten.

Bei der Verbrennung der öffentlichen Bibliotheken in Deutschland wurden die Werke von 2000 Autoren zur Vernichtung verurteilt.

Bei der hauptstädtlichen Zentrale des „Credit Rural“ hat der Abbot Nicolas Cluren, der als Buchhalter angestellt war, 1 Million Bel unterschlagen.

Im Stierdorf ist im Alter von 77 Jahren der Maschinenhändler Johann Esenbergh gestorben.

Dieser Tage ist in Großwardein ein russischer Kriegsgefangener namens Johann Szabo eingetroffen.

Im dem Fenster Wofflungaus nach Paris ist ein Amerikaner einem Herzschlag erlegen.

Der Lohn des Chicagoer Millionärs John Factor, der von Gangstern entführt wurde, wurde seinen Eltern, nachdem sie ein Lösegeld von 50.000 Dollars bezahlten, zurückgegeben.

Die Oesterreicher Wolf und Josefine Borens haben auf einem kleinen Raufschiffboot eine Ozeanfahrt nach Newyork angetreten.

Im Vabortion in Oesterreich hat die Postzeit in einem vermauertem Versteck 130 Gewehre, 90 Maschinengewehre und 16.000 Patronen gefunden.

Ein Hamburger Einwohner hat seine Kleider mit Leer befüllt und Johann angeklagt. Als man ihn auffand, war sein Körper total verfault.

Im Ausflusse des Verfahrens gegen die Wöhrehaus-Verlags W.-G. wurde der Generaldirektor Brünning, ein Onkel des Ortanglers Dr. Brünning, der Präsident des Aufsichtsrates ist, verhaftet.

Ein französisches Transportflugzeug ist im Nebel an einem Felsen gescheitert, wobei die Besatzung von fünf Personen den Tod fand.

Die Wiener Kommunisten wollten am 1. Mai eine große Demonstration veranstalten, was aber der Postzeit zu Ohren kam, die die nötigen Maßnahmen bereits getroffen hat.

Manu über die Verhältnisse in Deutschland

Der Hitlerismus in Rumänien keine Gefahr, weil das sächsische und schwäbische Volk ernst und überlegt ist.

Die Ereignisse in Deutschland sind nur vorübergehend.



Sobata. Julius Manu, der in Sobata wohnt, gab über die Verhältnisse in Deutschland dahingehend seine Meinung ab, daß die Auswüchse baselst nur vorübergehende Erscheinungen sind.

und überlegt sind, als daß sie sich zu Auswüchsen hinreichend ließen. Was nun den Sachverhalt angeht, welcher am 18. Mai in Schäßburg zusammentritt, sagte Manu, daß er glaube, daß die Sachsen mit den gegebenen Verhältnissen und Umständen, unter welchen sie leben, rechnen und keine unüberlegten Beschlüsse fassen werden.

Ueber den Hitlerismus in Rumänien äußerte sich Manu dahin, daß die Siebenbürger Sachsen und die Banater Schwaben viel zu ernst

Geheimnisvolles Leben Baron Kopcsas

Abenteuer in Albanien — von Albanien werden — Begräbnisse nicht beteiligen.

Baron Franz Kopcsa wollte König seine Angehörigen dürfen sich am

Wir berichteten in unserer letzten Folge über den Verstorbenen des Barons Franz Kopcsa in Wien. Die Nachricht über den Tod des 82-jährigen Mannes, noch heute dort wohnt, hat große Ueberraschungen hervorgerufen.

Das Abenteuer in Albanien — von Albanien werden — Begräbnisse nicht beteiligen. Baron Franz Kopcsa wollte König seine Angehörigen dürfen sich am jagd Tinas Doba, — wie waren noch Kinder, als wir ihn begruben. Mit meiner Mutter wohnen wir in Estorob.

Ueber den Selbstmord des Barons hängen sich die Gerüchte an. Die Wahrheit des Todes des Barons und dessen Sekretärs sind noch völlig unbekannt.

Die Freundschaft zwischen dem Baron und meinem Bruder wurde immer inniger und sie bereisten gemeinsam den ganzen Balkan.

Der in Budapest lebende Bruder des erschossenen Sekretärs des Barons Kopcsa, Tinas Doba, hat am Dienstag mittags 12 Uhr ein Telegramm aus Wien bekommen, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß sein Bruder gestorben sei.

Der Baron wurde aber im Jahre 1912 bei mehreren Stämmen Albanens verhaftet, denn man glaubte, daß er Spionage betrieb und auch mein Bruder wurde verdächtigt.

Der Bruder des erschossenen Sekretärs des Barons, Tinas Doba, wie seine Familie aus Albanien wegen Baron Franz Kopcsa vertrieben wurde.

Baron Kopcsa versprach, für mich und meinen Bruder zu sorgen, da wir durch ihn aus unserem Heimatort vertrieben wurden.

Frühjahrsneuheiten

im Goldhaus

Temesvar

Complex Nr. 7. Billale: Josefstadt. Scudlerplatz 4.

Urad

Dulj. Reg. Ferdinand 11.

für Textilwaren

Wichtigstellung der Volksrats- u. Kreisratslisten.

In unserer letzten Folge wurden die Listen der Kreisratsmitglieder für den Krader Kreis u. der Mitglieder des Volksrates für Ober-Temesch-Lorontal verstimmt gebracht, so daß wir beide Listen nochmals in ihrer Reihenfolge hier wiedergeben, u. zw.:

Kreisrat Liste II.

Krader Gau:

- Hans Keller, Michael Schmidt, Philipp Schwalle, Nikolaus Blito, Josef Gerner, Peter Schuß, Dr. Hans Kori, Peter Pfeil, Franz Eibold, Wendelin Bauer, Algernon Sunyar, Martin Bartolf, Dr. Josef Reichel, Josef Spanier, Georg Stumpf, Nikolaus Differt, Alois Ruppert, Johann Hf-singer, Kaspar Schmidt, Josef Reinholz, Johann Luch, Johann Dörner, Peter Loth.

Volksrat Liste III.

Ober-Temesch-Lorontal.

- Karl v. Müller, Peter Schmidt, Jakob Zimmer, Peter Heinz, Michael Frauenhoffer, Emil Johann Lubnig, Hans Jung, Josef Vauil, Heinrich Stemper, Michael Burg, Jakob Franz Burger, Anton Sehi, Dr. Sepp Wersching, Martin Kömer, Franz Pfaffenrath, Wern Karl v. Müller für ein anderes Mandat optiert, gelangt Josef Brück in den Volksrat.

Wernbacher-Ostler wurde. Ich erhielt im Jahre 1916 von meinem Bruder einen Brief, in welchem er mich zu sich nach Wien rief.

In Wien arbeitete ich in der reaktionären Bewegung, die sich gegen den Bolschewismus richtete. Nach dem Sieg der Reaktion erhielt ich eine Besoldung von 10.000 Weng.

Aus anderen sicheren Quellen erfährt man wieder andere, sehr interessante Einzelheiten über die politische Tätigkeit Baron Franz Kopcsas.

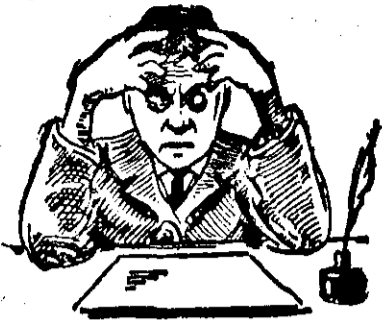
Ein gewisser Drang zwang den Baron im Jahre 1912 nach Albanien zu gehen, wo er außer seinen wissenschaftlichen Studien auch Politik betrieb.

Das abenteuerlichste Leben führte der Baron aber als gewöhnlicher Hirt in den albanischen Bergen, wo er unter der Gebirgsbevölkerung für die österreich-ungarische Monarchie arbeitete.

Als er aus Albanien nach Wien zurückkehrte, schrieb er sein erstes wissenschaftliches Werk „Die Geologie und Völkerverhältnisse Albanens“, welches in deutscher Sprache erschien.

Ich verleihe — sobald es in diesem Briefe, daß von meinen Verwandten sich jemand an meinem Begräbnisse beteilige.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über ein unmaßgebendes Urteil, welches der sächsische Journalist Dr. Fritz Thell von der Kronstädter „Landeszeitung“ über die schwäbischen Volkstanzwahlen abgibt, auf das wir übrigens schon die Antwort erteilt haben. Es soll nur noch auf eine Stelle hingewiesen werden, wo Herr Thell von dem Einflusse einer „entarteten Presse“ schreibt, welche zu dieser Umwälzung in unserem völkischen Leben geführt hat, die er scheinbar bedauert. Wie heißt es doch? Der Zweck heiligt die Mittel! . . . Es ist sehr bequem den Sittensrichter zu spielen, ohne in das Kriterium der Angelegenheit einzudringen, weil man von Haus aus darauf ausgeht, die Dinge nur nach der einen Seite zu beurteilen, um gewissen Leuten unter allen Umständen recht zu geben. Die Verhältnisse in unserem völkischen Leben waren aber schon derart entartet, daß man der Entartung nur so bekommen konnte, wenn man ihr weder nur mit den Mitteln der Entartung entgegentritt. Wo es sich um Leben und Tod zwischen zwei Menschen handelt, wird man in der Wahl der Mittel nicht mehr viel wählen können, sondern jeder wird sich nach besten Kräften zur Wehre setzen. Man war hier nicht auf die Vernichtung von Menschen und deren Existenz eingestellt, welche sich nicht einer gewissen Gruppe von Leuten, die ohne jede Betrauung Führer sein wollten, unterordnen. Die Entartung, die man auch unserem Blatte untergeschrieben hat, hat begonnen, als man gewisse Konzepte in der Öffentlichkeit einführte, als man im Wege der Organisationsmaßnahmen feststellen ließ, wer unsere Abonnenten sind, mit der verborgenen Absicht, uns nach dem Leben zu trachten. Wegen solcher Maßnahmen gab es nur einen völkischen Kampf, wie er eben gegenwärtig angebrochen ist. Wir haben dadurch nicht nur den Bestand unseres Blattes verteidigt, sondern wir haben auch der Sache einen großen Dienst erwiesen. Wir haben die Zustände in der völkischen Gemeinschaft zur Kenntnis gebracht, so daß wir heute einer Gesundung unseres völkischen Lebens entgegengehen. Wenn aber jemand von Entartung spricht, so muß derselbe dazu auch ein moralisches Recht haben. Hat dies aber Herr Fritz Thell? Wir wollen nicht selbst darüber urteilen, sondern wir berufen uns auf einen Brief aus Larutim, wo Herr Fritz Thell an der Tagung des Deutschen Germanenbundes teilnahm, auf einen Brief, welcher an Dr. Ruth, als Obmann des Bundes gerichtet wurde. Aus demselben geht hervor, daß Fritz Thell um die Winternachtsstunde, in einem höchst belebten Saal in einem besorgten Zustande erschien, daß sein Auftreten dort als keines öffentlichen Vorgesandten erregte. Was er seinen Vorgesandten für einen Dankzettel hinterließ, bildet ein Kapitel für sich. Darf ein solcher Mensch sich unterfangen, über die Entartung anderer zu sprechen, der mit sich selbst so verfahren ist, daß er sogar schon Selbstmord versuchte? All dies spricht gegen ihn als einen Menschen, der die Herrschaft über sich schon oft und oft verloren hat. Wenn das Organ der Wuth-Blastowitsch-Gruppe sich auf solche Zeugen beruft, indem es dem Wuth-Blastowitsch abdruckt, so ist dies ein Zeichen, daß es um ihre Sache schlecht bestellt sein muß.

— wie man bei der Mandatsverteilung die Oppositionellen schwäbischen Parteien wieder verlor. In der Stadt Temeschwar, bei Sitze 1. 12 Mandate erhielt, entfiel auf bloß 118 Stimmen ein Mandat, während in Karasch 301 Stimmen 1 Mandat erhaltend, Severin 298, in Unterborontal 324, in Arab 348 und in Oberborontal sogar 402. Hätte man die Mandats nach dem Temeschwarer Schlüssel verteilt, so bestünde der neue Wuth-Blastowitsch nicht aus 150, sondern aus 402 Mitgliedern. Es ist Aufgabe der neuen Mandatsbesitzer, solche himmelschreiende Ungerechtigkeiten in Zukunft zu verhindern. Bei einer Mandatsverteilung im Verhältnis zu den abgegebenen Stimmen wären entfallen: auf Sitze 1. 74, auf Sitze 2. 89, auf Sitze 3. 47 — 49, auf Sitze 4. 29 — 32 Mandate. Durch den ungeraden Schlüssel haben daher die oppositionellen Parteien 5 Mandate verloren und bis mit ihnen „Opfer“ so prominenten „Männern“ haben diese mittelbar eingestrichelt.

Massengeschenke für Hitler

anlässlich seines 44-jährigen Geburtstages.



Aus Berlin wird uns geschrieben: Anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler ist in der Reichshauptstadt ein Strom von Geschenken eingeströmt, der geradezu phantastisch zu nennen ist. Das ganze Personal mag viele Stunden mit dem Auspacken und dem Ordnen der Geschenke beschäftigt. Über 3000 Telegramme sind eingegangen, die Zahl der Briefe ist so groß, daß ganze Postwagen die Briefpost anfahren müssen und wahrscheinlich nie alle gelesen werden.

Unter den Geschenken bemerkt man viele Gegenstände von großem Wert. Unvorstellbare Mengen von Blumen sind aus allen Teilen Deutschlands gekommen. Da steht man mannshohe Blumenbüschel mit den wertvollsten Blumen neben den bescheidenen Weichensbüscheln aus den Alpen, Bergsteinnicht aus Ostpreußen, Schneeglöckchen aus Danzig, Maiglöckchen von der Bergstraße, Lilien aus Baden.

Die ostpreussischen Städte haben wertvolle Bernsteinfiguren geschickt, die Betriebsstelle der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin hat eine wertvolle Vase mit dem Bilde der Potsdamer Garnisonkirche und einer Widmung geschickt, die Fachschaft Maschinen der Schuppelpolizei einen lebensgroßen Schuppelpolizisten aus Wachenern Freunden.

Von anderer Stelle ist eine Leinwand gemalt worden, die mit dem Hakenkreuz in der

Mitte. Viele Buntner von Büchern sind noch garnicht ausgepackt. Mehr als 200 wertvolle Bibeln sind gekommen, Originalbriefe Bismarcks, Münzen aus der Zeit Friedrichs des Großen, Gobelins aus der Zeit des 80-jährigen Krieges, wunderbare alte Schmuckstücke, Giraschinger, Brieföffner, Schnitzereien aus allen Teilen Deutschlands, darunter eine Schwärzwälder Uhr, Handfertigkeiten aus der thüringischen Spielzeugstadt Sonneberg, Grammophonplatten mit dem „Hitlermarsch“ Biederer und Königsberger Marsipan, westfälischen Schinken, Weine in großen Mengen, Epochen, Dedien, etc.

Während sind die Geschenke von Kindern, kleine kindliche Malereien mit Briefen an den Kanzler, kindliche Handfertigkeiten, Blumensträuße sind gekommen, ein kleines Mädchen aus Zisterberg hat dem Kanzler ihren besten Freund geschickt: einen kleinen Seidenpflücker. Letzte Kanarienvögel, die schon mehrere Weltpreise erhalten haben, Weissenstige und sogar ein Meißner hat man Hitler geschickt. Die Zahl der Geschenken von garster Frauenhand für den Junggefallen, beläuft sich auf mehr als 100. Mehr als 300 kindliche ausgedruckte Ehrenbürgerbriefe deutscher Städte sind als Geburtstagsangebinde überreicht worden.

Der größte Teil der Geschenke kann garnicht untergebracht werden und wird sozialen Werken zugeführt. Da Hitler bekanntlich Antisozialist ist und auch nicht tauscht, werden die großen Mengen Weine und Zigaretten ebenfalls Sozialistischer Werke zugeführt.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für Hoßpodar am schönsten, rauchlosem u. billigen Farb- und Pflanzmittel haben soll, weil Hoßpodar (Arad, Str. Stroescu 13) (gew. Telek. u.)

Einbruch in Perjamosch.

Wir berichteten bereits, daß unbekanntes Diebe in Perjamosch die Speisekammer des Matthias Ziel plündern. Die Langfinger haben aber einen Eimer Fette, welchen sie aus der Speisekammer forttrugen, in der Strohhütte im Hofe versteckt, da sie wahrscheinlich mit der übrigen Beute zu viel zu schaffen hatten.

Raum waren aber einige Tage vergangen, als man dem Mann auch die Hühner aus dem Hofe fortgeschleppt. Man vermutet, daß es ein und dieselben Diebe waren, die mit der Einrichtung des Hauses sehr vertraut sein müssen.

Trauung.

In Kreuzstätten fand kürzlich die Trauung der Marianna Schuller mit Peter Moise aus Deutschbentschel statt und das junge Paar verlegte dann seinen Wohnsitz nach Deutschbentschel.

Geldanweisungen liegen bei!

In der heutigen Folge unseres Blattes haben wir für die Banater Leser unserer Sonntagsausgabe, die mit den Bezugsgebühren im Rückstand sind, Geldanweisungen beigelegt. Jene Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren pünktlich bezahlt haben, erhielten als Geschenk das neue Konvertierungs-gesetz und Ende Mai geben wir wieder einen wunderschönen Roman in einem neuen Buch eingebunden als Geschenk für jene Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren für das laufende halbe Jahr (30. Juni) ausbezahlt haben.

Galami aus Pferdefleisch

Ein entlassener Bäckergehilfe erstattete bei der Rudarek Genbrancie die Anzeige, daß ein Arbeiter Josef Altenhofer öfters bei Nacht Pferde schlachtete und aus dem Fleisch Galami bereitete. Die Pferde bildeten das Eigentum des Wäckermeisters Josef Jpas. Die Genbrancie hat die Grund der Anzeige die Untersuchung eingeleitet und den Wäckermeister sowie den Bäckergehilfen verhaftet und die Aussagen protokollieren lassen. Die Genbrancie hat aber noch nicht festgestellt, ob das Fleisch nicht vielleicht von kranken Tieren herrührt.

Herulesbader Mordprozess

Wie berichtet, hätte die Hauptverhandlung in der Mordangelegenheit von Herulesbad, wo der dortige Kaufmann Christian Eberle ermordet und dessen Gattin tödlich verletzt wurde, am Donnerstag abgehalten werden sollen, sie mußte aber vertagt werden, weil der Verteidiger der Mörder zu der Verhandlung nicht erschienen war und in einem Gesuch um die Vertagung ansuchte. Auch die Mörder verlangte in einem Gesuch die Vertagung zwecks Einberufung des Ortspfarrers ihrer Heimatgemeinde als Reue, welcher den Beweis ihres taubstummigen Betragens liefern soll. Die Verhandlung wurde daraufhin auf den 6. Juni vertagt.

DER KINDLICHE ORGANISMUS

wird in seiner Entwicklung, Ernährung am besten dadurch unterstützt, wenn wir in die Frühstückskaffe 2-3 Kaffelöffel OVOMAL-TINE geben.

OVOMAL-TINE
KRAFT UND GESUNDHEIT

40-jähriges Jubiläum des Deutschbentscheler Männergesangvereines.

Am 3. September dieses Jahres begeht der Männergesangverein zu Deutschbentschel sein 40-jähriges Jubiläumsfest. Für das Fest sind die größten Vorbereitungen im Zuge, zumal an diesem Tage auch die Weihe der neuen Vereinsfahne stattfindet. Auch das Sängerfest der Adam Müller-Guttenbrunn-Gruppe des Bundes Banater Deutscher Sänger wird in Deutschbentschel an diesem Tage abgehalten, so daß das Fest einen recht imposanten Verlauf nehmen wird.

Diebstahl in Marienfeld.

In der Mühle Göy in Marienfeld wurde dieser Tage ein äußerst frecher Einbruchdiebstahl verübt. Unbekannte Täter drangen in die Kanzleiräume der Mühle ein, erbrachen eine Lade, aus der sie 500 Lei Bargeld sowie mehrere Schriften entwendeten. Die Genbrancie, die die Suche nach den Einbrechlingen sofort aufnahm, ist ihnen bereits auf die Spur gekommen.

20. Juni — Schulschluss.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat eine Verfügung erlassen, laut welcher bei den Knaben- und Mädchen Gymnasien sowie Lyzeen im ganzen Lande die vierte und siebente Klasse am 20. Juni Schulschluss haben.

Sofort hilft die schwache Koprol Abfuhr-Schokolade.

Eisenbahnbesetzung für pensionierte Offiziere.

Bukarest. Der Verwaltungsrat der Eisenbahn hat in seiner letzten Sitzung genehmigt, daß die pensionierten, ehemals aktiven Offiziere auf den Eisenbahnen mit 75-prozentiger Fahrpreisermäßigung reisen können.

Nieder-Abend in Lenauheim.

Der Lenauheimer Männergesangverein veranstaltete dieser Tage unter Leitung des Chorleiters Karl Gerber und Mitwirkung des Vereins-Streichorchesters im Lenau-Gasthause einen Lieberabend, der vorzüglich gelang. Das reichhaltige Programm fand beim Publikum, welches in großer Zahl erschienen war, lang anhaltenden Beifall.

Der agile Gesangverein wird am 4. Juni im Lenaupark eine offene Singstunde abhalten.

Nächtlicher Ueberfall

in Perjamosch.

Aus Perjamosch wird uns berichtet: Der 75-jährige Privatier Nikolaus Reich war vor einigen Tagen in der Nachbarschaft auf Besuch. Beim Nachhausegehen kam ihm vor, als wäre beim anderen Nachbarn die Luft nicht ganz rein und er weckte diesen aus dem Schlaf. Währenddessen hielt er Umschau. plötzlich bekam er einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden sank. Es hat sich herausgestellt, daß der Täter der jugendliche Johann Wolf war, der den Hieb mit einem Stock, an dessen einem Ende eine Schraube angebracht war, gegen Reich führte. Der Fall wurde der Genbrancie zur Anzeige gebracht.

Budapester internationale Ausstellung

6. — 15. Mai.

Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller. Massen- und Qualitätsartikel.

Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Exportgeschäfte gegen Pengös.

Grosse Modeanzüge — kosmetische Ausstellung — Flugzeug-Ausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung — Musterfarm — Beglückung — Baumanlage — Geflügel- u. Kleintierausstellung — Weingruppe — Kleingewerbliche Gallerie — Hausgewerbliche Gruppe.

Grosse Fahrt, Visum, Zerstreungs- und Heilungs-Begünstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation vom 1—20. Mai.

Ausstellungs-Legitimation und Auskünfte zu haben: In Arad: Agences des Wagons Lits, Bul. Regina Maria Octogon.

Nur noch **5 TAGE** und die neue Ziehung beginnt.

Am 4. und 5. **M A I** wird die neue Lotterie eröffnet.

Kaufen Sie von den neuen und glückbringenden Losen.

GOLDSCHMIDT, Deines Glückes SCHMIED

Billeder Ehepaar
nach Amerika zurückgekehrt.

Am Samstag fuhr das Ehepaar Jakob Huber, welches vor 6 Monaten zu Besuch in Billeb eingetroffen ist, wieder nach Brunsbida nach Amerika zurück.

Jakob Huber hat vor 6 Monaten von seinen in Billeb lebenden Eltern ein Schreiben bekommen, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß seine Schwester heiratet. Kurz entschlossen verschaffte sich Huber einen Paß und machte sich mit seiner Gattin, der Tochter des vor 30 Jahren aus Billeb nach Amerika ausgewanderten Peter Stefan und Frau Anna geborene Haab, auf den Weg nach der Heimat. Am Tage der Hochzeit seiner Schwester ist Huber, zur größten Freude der Billeber, mit seiner Gattin in seiner Heimatgemeinde angekommen und konnte so selbst am Freudentage teilnehmen.

Sechs Monate lang blieben die Gäste in der Gemeinde und nahmen an allen Festlichkeiten teil. Doch sind auch diese 6 Monate recht schnell verfließen, denn nach so langen Jahren des Fernseins konnte man sich kaum gerechtfertigen, als man schon wieder die Rückreise antreten mußte.

Die ganze Verwandtschaft begleitete die Scheidenden unter Klängen der Reichel'schen Musikkapelle auf den Bahnhof, wo dann ein rührender Abschied folgte.

Lenauheimer Jahrmart

wegen des Regens schwach ausgefallen.

Der anhaltende Regen hatte auch auf den Lenauheimer Jahrmart einen sehr ungünstigen Einfluß, sowohl das Angebot, wie auch die Nachfrage waren sehr schwach.

Auch der Sportverein kommt nicht auf seine Rechnung. Der Frühling verzieht, ohne daß der Verein produktiv gewirkt hätte.

Dieser Tage wollten auch Rosalen in Lenauheim, die Reiterkunststücke vorführen wollten, was ebenfalls durch den Regen verhindert wurde.

Ein Bafowaer Kaufmann

zu 92.000 Bel Strafe verurteilt.

Dieser Tage ist in der Gemeinde Bafowa eine Monopolkommission erschienen, die auch den dortigen Kaufmann Karl Sobah auffuchte und ihn aufforderte, seine Zigarettenboxe vorzuzeigen. Der Kaufmann tat dies auch und man fand in der Dose einen zerbrockelten Rindstein, den Sobah noch aus der Zeit, als der Verkauf der Rindsteine noch nicht monopolisiert war, hatte. Trotzdem verurteilte ihn die strenge Kommission zur Zahlung der ungeheuren Strafe von 92.000 Bel. Ob aber diese Summe für Sobah überhaupt erschwinglich ist, danach fragen die Herrschaften gar nicht.

Zusammenschluß der Deutschen verdächtig.

So lange wir vor der romanischen Öffentlichkeit nur ein zerrissenes Bild gezeigt haben, waren wir gut. Jetzt sind wir staatsgefährlich.

Was sich der Chauvinismus in Romänien leistet.

Gewissen romanischen Kreisen fällt es erst jetzt auf, daß die Deutschen in Romänien eine Organisation haben, welche alle Deutschen dieses Staates in sich schließen soll. Scheinbar wurden sie erst jetzt durch die erfolgten Wahlen der Banater Schwaben darauf aufmerksam und sie sind der Meinung, daß diese Organisation mit dem Hitler-Regime in Deutschland in irgend einem Zusammenhange steht. In Wirklichkeit besteht diese aber schon seit mehr als zehn Jahren, nur blühte sie infolge der Zerrissenheit unseres Volkes nicht jenes zusammenfassende Band, das sie jetzt nach der

im Banate geschaffenen Einheit darstellt. Und in dieser Einheit besteht die große Gefahr, auf welche mehrere Bukarester Blätter die Staatsbehörden aufmerksam machen zu müssen glauben.

Daraus, daß wir uns eine Verfassung geben und ein Volksprogramm zugrundelegen wollen, werden Schlüsse gezogen, daß dies mit der Einheit des romanischen Staates unvereinbar sei. Es kommt freilich darauf an, was diese Quertreiber unter „Verfassung“ und „Volksprogramm“ verstehen. Wir meinen darunter Satzungen, Statuten, wie sie jeder Verein, jede

Organisation hat, ohne daß sie damit einen Staat im Staate aufrichten wollten. Ein Volksprogramm ist das, was auch jede andere Partei, in welchem die Grundsätze derselben niedergelegt sind, hat. Es läßt sich nur darauf an, was dieses Programm oder die Verfassung enthalten. Vorläufig wissen wir es ja selbst noch nicht, weil es zur Ausarbeitung derselben noch nicht gekommen ist.

Ein Anlaß, um uns verdächtig zu machen, ist auch der Umstand, weil die Deutschen angeblich bei den nächsten Wahlen eine reindeutsche Liste aufstellen und mit der Volkspolizei brechen wollen. Ja, bildet sich denn: so ein Querschnitt etwa ein, daß wir uns der Freibeute der romanischen Parteien überlassen werden? Wenn wir es für notwendig erachten werden, werden wir ganz sicher — auch ohne Verfassung u. Volksprogramm — eine eigene Liste aufstellen. Ja, es wäre die höchste Zeit, daß wir uns endlich soweit emanzipieren und mit der Volkspolizei endgültig brechen.

Daß zu unserem Programm auch die Revision der Friedensverträge gehört, grenzt an Irrsinn. Und mit Narren ist doch schade, sich in Auseinandersetzungen einzulassen.

Maniu von der Präsidentschaft zurückgetreten

Er hat seinen Rücktritt dem Ministerpräsidenten mitgeteilt und man versucht, ihn von seinem derselbe jetzt unabänderlich zu sein.

Bukarest. Trotz der Dementis über das Gerücht, daß Maniu sich von der Präsidentschaft der nationalkaramanischen Partei zurückzieht, hält sich dasselbe aufrecht.

„Lubta“, welches der Regierung nahe steht, gesteht nun ein, daß Maniu an Raiba-Roebob tatsächlich ein Schreiben richtete, in welchem er seinen Rücktritt bekannt gibt. Raiba, der von diesem Entschluß sehr peinlich berührt war, übergab das Schreiben Mikhalache, mit dem Erfuchen, alles daran zu setzen, um Maniu von seinem Entschlusse abzubringen.

Raiba ist der Meinung, daß Maniu sich nicht zurückziehen darf, da er das volle Vertrauen der Partei genießt. Es ist sicher, daß alles versucht werden wird, um Maniu zum Verbleiben an der Spitze der Partei zu bewegen, es ist aber sehr fraglich, ob dies von Erfolg sein wird.

Die Frage ist dann, wie sich der Rücktritt Manius auf die Regierung auswirken wird. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Präsidentschaftskrise in der Nationalkaramanischen Partei auch eine Regierungskrise nach sich ziehen

Ministerpräsidenten mitgeteilt und Entschlusse abzubringen, doch scheint

Angeblieh besaßen sich die Provinzorganisationen schon mit der Nachfolge Manius, für welche Ministerpräsident Raiba-Roebob in Betracht kommt, weil auch jetzt nur mehr seine Auffassung in der Partei zur Geltung kommt.

Monopolagenten in einem Pfarrhaus.

Den Pfarrer mit 145.000 Bel bestraft.

In einer schwäbischen Nachbargemeinde von Arad feierte dieser Tage der wegen seiner Beutefestigkeit allseits beliebte Pfarrer sein Namensfest, zu welchem sich außer der Gemeindevorsteherung auch die zwei Musikkapellen und ungefähr 70 Gäste einstellten. Der Pfarrer bewirtete die Gäste und gab ihnen auch Tabak zu rauchen, der besonders gut schmeckte, nur wie es sich später herausstellte, geschwärzt war.

Nach der Namensstagsfeier verzogen sich die Gäste und groß war die Ueberraschung des Pfarrers, als am näch-

sten Tag ein Auto mit Monopolagenten aus Arad vor das Pfarrhaus angefahren kam, die unter Vorzeigung der staatsanwaltlichen Bewilligung eine Hausdurchsuchung vornahmen.

Noch größer war aber die Ueberraschung des Pfarrers, als die Herren Monopolagenten auf einmal 95 Kilo Tabak und zwei Bündel im Pfarrhaus fanden. Der Protokollaufnahme folgte die Auswertung der Strafe, die nicht weniger als 145.000 Bel betragen sollte. Nachdem der Pfarrer begreiflicherweise über einen solchen Betrag nicht verfügte, wurde er der Staatsanwaltschaft überstellt, jedoch am nächsten Tag gegen Sicherstellung auf das Vermögen seiner Geschwister auf freien Fuß gesetzt. Gegen die Strafe hat der Pfarrer selbstverständlich appelliert und hofft, daß sich bei der Gerichtsverhandlung seine Unschuld herausstellen wird.

„FILT“ DER QUALITÄTSSCHUH für Damen, Herren u. Kinder

Beste Passform, elegant und dauerhaft. Eigene Verkaufsstellen im ganzen Lande.

In Timisoara: Oerö Succ., -Innere Stadt, -Ste. Alta Julia. Schwemme, Fabrik, Grundhaus-Gasse. Erhältlich nur in den guten Schuhgeschäften.

Gildas Kochbuch mit 800 Koch- und Backrezepte Bel 39
Elli's Wädelreien mit 800 Backrezepte Bel 39
Sollen in keiner Küche fehlen.
Sie haben bei der „Kraiser Zeitung“, Arad.

Das Konvertierungsgefeß

wird durch Flugzetteln erläutert.

Die Regierung ist bereit, das neue Konvertierungsgefeß, unter der Bevölkerung des Landes je mehr bekannt zu machen, weshalb sie verschiedene Plakate und Flugzetteln herstellen läßt, die jeden einzelnen Punkt des Gesetzes verständlich machen. Ein Fehler ist es nur, daß diese Flugzetteln oder Plakate nur in romanischer Sprache und demzufolge für uns Schwaben wertlos sind.

Die Eisenbahn hat kein Geld.

In Kuttisch, bei Arad, hat die Eisenbahn bekanntlich ein neues Stationsgebäude aufgeführt. Das Gebäude steht schon seit 1929, wurde aber noch immer nicht bezogen. Im Gebäude ist nämlich noch keine Wasserleitung und die elektrische Beleuchtung ist auch noch nicht eingeführt, so daß man auch die nötigen Eisenbahninstallationen nicht einführt, da ohne Beleuchtung usw. ohnedies im Gebäude nichts zu machen wäre.

Die Eisenbahn hat, wie wir erfahren, kein Geld zur Vollendung des Bauwerks. Man würde eine Summe von anderthalb Millionen benötigen — und die Eisenbahn hat dieses Geld nicht. So steht das neue Gebäude einstmals leer... Aber den Namen der Station hat man auf Decebal umgeändert, weil dies scheinbar immer das wichtigste in unserem Lande ist.

Ein Sippaer

Besitzer des Kraider städtischen Kaffeehauses.

Otto Hoffmann, der bisher das städtische Kaffeehaus in Besitz hatte, hat die Leitung dem bekannten Sippaer Kaffeehausbesitzer Josef Hagyo übergeben.

Einbruchsdiebstahl in Hakfeld.

Ideal, sicher und angenehm ist das billige Abfuhrmittel **Artin-Dragée**.

Bei dem Hakfelder Photographen Josef Mülhroth reparierten am Gründonnerstag zwei Schlossergehilfen, namens Nikolaus Jorgin und Nikolaus Schwarz, den Brunnen. Da Mülhroth in seinem Atelier, welches sich am Hauptplatz befindet, beschäftigt war, befand sich seine Gattin allein in der Wohnung. Als die Frau später zu ihrer Mutter gerufen wurde, sperrte sie die Wohnung ab und sagte den zwei Gehilfen, daß sie, wenn sie mit ihrer Arbeit fertig seien, das Tor absperren und den Schlüssel ihr zu ihrer Mutter bringen sollen. So geschah es auch. Am Oster Sonntag wollte die junge Frau ihrem Mann eine Kravatte geben, dabei bemerkte sie aber, daß außer der Kravatte auch eine Nadeluhr fehlt. In der Meinung, dieselbe verlegt zu haben, ging sie ihres Weges.

Das Ehepaar ging, wie jeden Sonntag, auch an diesem Tage zu der Mutter der Frau. Da sich plötzlich ein Sturm erhob, blieb das Paar auch dort schlafen. Morgens ging Mülhroth hahn in sein Atelier, während die Frau sich in die Wohnung begab. Als sie in das Haus wollte, fand sie das Tor und die Wohnung offen und als sie sich umfah, wurde sie gewahr, daß die Schreibtischlade ihres Mannes erbrochen war, aus der eine goldene Uhr mit Goldkette, eine goldene Damenuhr, ein goldener Ring und eine Schreibzistole fehlte. Die Frau eilte nicht zu ihrem Mann, der die Anzeige bei der Gendarmerie erstattete, der es bald gelang, die Täter ausfindig zu machen. Es handelte sich nämlich um den Schlossergehilfen Nikolaus Jorgin, den man im strömenden Regen vor der Wohnung Mülhroths sah, als er einen Schlüssel beim Tor prohierte. Es wurden beide Gehilfen festgenommen, welche die Tat war

zeugneten, es stellte sich aber bald heraus, daß Jorgin im Gasthause Ludchen der Kellerin den gestohlenen Ring schenkte. Unter der Last dieses Beweises brach Jorgin zusammen und er gestand die Tat ein. Die zwei Uhren und die Schreibzistole hatte er in der Deder'schen Hutfabrik in einem Bassin, welchen er zu reparieren hatte, versteckt.

Die Untersuchung wird weiter geführt, weil keiner von den beiden die Nadeluhr und die Kravatte entwendet haben will.

Jorgin gestand nur so viel, daß er den Einbruch mit einem Nachschlüssel allein vollführte, während er seinen Plan schon am Gründonnerstag ausgedacht hatte, da ihm genug Zeit zur Verfügung stand, um sich in der Wohnung zu orientieren.

BAD GLEICHENBERG
 300 METER STEIERMARK
 Kurzeit Mai—Oktober.
 Besteht aus Heilquellen, natrium-kohlensaure Bäder, Inhalation, pneumatische Kammern etc.
 Hervorragende Erfolge bei
KATARRHEN, ASTHMA, EMPHYSEM, HERZLEIDEN
 Schöner Erholungsurlaub.
VOLLE PENSION AB 8. S.—
 Auskünfte und Prospekt R. 4 kostenlos durch die KURKOMMISSION Bad Gleichenberg und alle Reisebüros.

Unruhen in Barcelona.

Barcelona. Die streikenden Betriebsbeamten haben einen Ausbruch provoziert. In dem Wirtshaus sind auch mehrere Schüsse gefallen und eine Kugel traf einen harmlosen Passanten tödlich. Die Geschäfte sind geschlossen und in allen Betrieben herrscht Arbeitsruhe.

Der Sachsentag

soll an einem Sonntag abgehalten werden.

Bekanntlich ist der Sachsentag vom siebenbürgisch-sächsischen Volksrat für den 18. Mai nach Sibburg einberufen worden. Verschiedene Kreise haben gegen diesen Tag Stellung genommen, da er ein Wochentag ist und viele Stände nicht erscheinen können. Man wird wahrscheinlich den Termin des Sachsentages abändern und auf einen Sonntag verlegen.

Von Schnupfen befreit: Anacot.

Eine Musterwirtschaft

wird auf der Budapest internationalen Messe gebaut.

In diesem Jahre ist bei der Budapest internationalen Mustermesse das Bauwerk nicht nur durch Pläne oder Modelle vertreten, sondern es soll sogar aus echtem Baumaterial eine Musterwirtschaft nach regelrechten Mäßen bei der Ausstellung erbaut werden. Das Gebäude wird in seiner Wirtschaftlichkeit und wegen seiner praktischen Ausführung für Landwirte sehr interessant sein, da er dort wird sehen können, womit er seine Wirtschaft noch ausbauen muß.

Auch andere Bauarten für städtische Bewohner werden bei dieser Ausstellung demonstriert. Aber nicht nur der Bau, sondern auch die Inneneinrichtung und die Gartenanlage, durch die jedes Haus verschönert wird, wird dem Besucher der Messe gezeigt.

Bosch-Kerzen für 75 Lei, Gallonas Castor-Oel für 190.— Lei liefert **A. Kálmán A.G. Arad,** Plaza Catedral 3 (Tököl-Platz) 24

die Werte vernichtete, an denen Generationen gebaut hatten... Auch für Heinrich Bredenkamp schuf sie neue Not. Mitten im schweren Ringen um seine Selbstbehauptung in der mörderischen Mühle des Seminarbetriebes packte sie ihn und hemmte seine Kraft. Die Mutter kam mit ihrer Rente nicht mehr aus. Wenn sie das Geld geholt hatte, mußte sie sofort soviel Lebensmittel einkaufen, wie eben möglich war, weil ein paar Tage später die Scheine an Wert verloren hatten und kaum noch etwas galten. Heinrich ging schon den dritten Winter in seinem alten, abgeschabten, vom Regen ausgewaschenen Lodenmantel zur Schule, weil Neuanschaffungen ganz unmöglich waren. Seine Wäsche war äußerst dürrig, wohl peinlich sauber, aber nur durch Klappappen zusammengehalten. Der Besuch des Seminars kostete zwar kein Schulgeld, und auch die Ausgaben für die tägliche Eisenbahnfahrt waren zu erschwingen, aber immerhin verursachte Heinrichs Unterhalt der Mutter manche schwere Stunde.

Karl Bredenkamp war bei einem in der Lehre nach den Fingerringen stellte das Händerhandwerk den einzigen erstrebenswerten Beruf für die Schulentlassenen dar. Karl brauchte wenig und trug in der Backstube Heinrichs abgelegte Sachen, bis sie vollständig zeretzt waren. Heinrich suchte durch Nachhilfestunden etwas Geld zu verdienen. Er bekam auch zwei Schüler, einen Klempnerlehrling, den sich auf seine Gesellenprüfung vorbereiten wollte, und einen Volksschüler, dem er eine bessere Handschrift und eine tabellarische Rechtschreibung beibringen sollte.

Er gab sich mit beiden redlichen Mühe, aber an dem Lehrling war alle Arbeit vergebens, er vergriff nicht die einfachste Rechnung, obwohl er, wie Heinrich wußte, in der Werkstatt durchaus seinen Mann stellte. Und der Volksschüler — zahlte nicht oder erst dann, wenn das Geld, das er schuldig geblieben war, keinen Kaufwert mehr besaß.

Einmal wurde abends nach Heinrich Bredenkamp gefragt. Der Gesellenvereins „Widwitas“ veranstaltete ein Längchen, und im letzten Augenblick hatte der Klavierpieler abgesagt.

Heinrich packte einen Stoß Noten zusammen und ging mit. Er spielte von 8—12 Uhr zum Tanz auf. bekam Abendessen, trank ein paar Gläser Bier, wurde gut besaßt und kam nach Mitternacht völlig erschöpft heim. Es hatte ganz selbstlich geklappt.

Um 5 Uhr früh mußte er aufstehen, um 8 Uhr ging sein Aug. Er nahm sich mühsam zusammen, um nicht mitten im Unterricht einzuschlafen, und brachte es auch fertig, in seiner Stunde zu verharren. Sobald er aber wieder im Saal saß, schlief er sofort. Nach dem Mittagessen, das er thallich erst gegen 4 Uhr einnehmen konnte, packte ihn die Mutter sofort an einem Nachmittag in das Bett.

An der Hofsaal kostete man ihn After, und er sah manchen saunen Abend in verräucherten Anzügen, spielte letzte Schlägerlieder, heplettete Couplets, die nicht immer anständig waren, hörte manch schlechtes Wort, sah manch schlimmes Bild.

(Fortsetzung folgt.)

Jugend unterm Hammer

Beitrag von Helmut Messerschmidt.
 Arbeiter-Rechtlich für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Königsdruck (G.)
 (8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Plötzlich Klammern und Donner...
 Runge schnellte hoch, griff mit beiden Händen nach dem Kopf.
 „Miß ham se geschossen!“
 Runge sank in die Knie.
 Niemand half. Rühmender Schreck und die Furcht vor dem Mörder hielt alle gefesselt. Bredenkamp erstarrte vor Grausen.
 Runge kam wieder hoch. Durch sein Gesicht rann Blut.
 Er machte ein paar schnelle, tortelnde Schritte.
 „Chrie wieder mit entsetztem Blick:
 „Miß ham se geschossen!“
 Lehnte sich an einen Baum, sackte zusammen.
 Wimmerte: „Miß ham se geschossen...“
 Staßte sich noch einmal auf.
 Blei in großen Sägen bis mitten auf den dritten Jahrbamm.
 Stand plötzlich still.
 Schüttelte sich in Todesangst.
 Beugte die Knie.
 Regte sich ganz langsam, fast bedrückt auf dem Boden.
 War — tot.
 Aus dem gegenüberliegenden Krankenhaus stürzte im weißen Kittel ein Mann zu dem Erschossenen.
 Hinter ihm her ein Krankenträger.
 Flüchtige Untersuchung.
 Der erste zog seinen Mantel aus, legte ihn über den Toten. Sofort entstand ein großer, roter Flecken in dem weißen Tuch: Blut.
 Neht näherten sich einige Männer der Bürgerwehr, umstanden stumm den Leichnam. Einer nach dem andern nahm den Hut ab.
 Der Wärter rannte ins Krankenhaus zurück und kam nach wenigen Minuten mit einer Bahre wieder, an der ein zweiter Wärter litttrag.
 Nun saßen alle an, hoben den toten Runge auf die Bahre, trugen ihn in die Totenkammer des Krankenhauses...
 Der Auktionsgebliebenen bemächtigte sich eine maßlose Wut.
 Mit verzerrten Gesichtern, die noch bleich waren von dem toten Erlebten, gingen sie zum Nachbarn vor.
 Handgranate auf Handgranate flog über die Mauer. Donnernd explodierten die Geschosse im Zuchtandhof.
 Mächtige Gisel auf hartem Pflaster. Schmerzschreie getroffen.
 Das Los war fest.

Sichtvermerk

für deutsche Reichsangehörige.

Vom Deutschen Konsulat in Temeschwar wird uns folgendes mitgeteilt: Deutsche Reichsangehörige bedürfen bis auf weiteres zum Grenzübertritt bei der Ausreise aus dem Reichsgebiet eines Sichtvermerks.

Der Ausreisefichtvermerk kann Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Auslande haben von der für sie zuständigen deutschen Sichtvermerkbehörde im Ausland auch vor der Einreise in das Reichsgebiet erteilt werden.

Jahrmart in Perjamosch.

Der Perjamoscher Jahrmart wies diesmal trotz des schlechten Wetters einen äußerst lebhaften Verkehr auf. Die Gemeinde hatte eine Einnahme von 29.000 Lei. Am Viehmart wurde ziemlich viel verkauft, doch war der Geschäftsgang des Handels und Gewerbes ziemlich flau.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Masosan Vasitlen.

Der Preis der Valuten.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat mit Beginn 1. Mai den Preis zur Einwechslung der Valuten folgend festgesetzt: Französischer Franc 6,65, Dollar 167,60, belgischer Franc 23,65, Stra 8,75, Schweizer Franc 32,85, Reichsmark 40,20, holländischer Gulden 78,50, tschechische Krone 5,05, Schilling 20, Peng 29,50, Leira 1,21, Bloth 19,25, Dinar 2,40, Drachma 1,05, norwegische Krone 30,30, schwedische Krone 31,35, dänische Krone 28,50, Goldfrank 32,60, türkische Lira 81,05, Ägyptischer Pfund 626 Lei.

Monopolspitzeln in Schag

lassen sich bestechen. — Ein deutscher Judas an der Arbeit.

Die Schager kannten bisher die Monopolspitzeln noch nicht. Vor einigen Tagen haben sie die gefürchteten Agenten aber am eigenen Leibe kennen gelernt.

Abends wurden Leute auf der Gasse von zwei Gendarmen aufgehalten, mit dem Rufe: „Hände hoch!“ und einer peinlichen Leibbesichtigung nach Zündern unterworfen. Meistens hatten die Gendarmen auch Glück, denn ihr Geheimspitzel gab ihnen Informationen über Personen, die Selbstzänder bestizen.

Dieser deutsche Judas, der Verräter seiner Freunde, spielte nachher den Vermittler zwischen den Gendarmen und den Ertrappten.

Die Gendarmen stellten sehr hohe Ansprüche — besser gesagt Strafen —, doch beantragten sie sich zuletzt auch mit Mentaer. Von einem der Ertrickten forderten sie 1000 Lei, bekamen aber nur 120 Lei — ihr Vermittler steckte selbst 40 Lei ein — und gaben ihm dann nicht nur seinen Zünder zurück, sondern auch einen dazu. Von einem

anderen verlangten sie 500 Lei, begnügten sich aber auch mit 68 Lei und 1 Liter Wein. Natürlich teilten sie ihre Beute mit ihrem Geheimspitzel.

Der agile deutsche Richter erstattete darüber beim Fischbacher Bezirkswachmeister die Anzeige und verlangte die Bestrafung der Gendarmen, die eigenmächtig, ohne die Bewilligung der Monopoldirektion oder der Staatsanwaltschaft, die Leute molestierten und ausbeuteten. Der Bezirkswachmeister versprach, das strengste Verfahren einzuleiten. Der deutsche Geheimspitzel soll sich aber schämen!

Dem Schulschluss entgegen.

Bukarest. Das Unterrichtsministerium hat eine Verfügung für die Mittelschulen erlassen, laut welcher jeder Professor verpflichtet ist, bis 15. Mai den Lehrstoff zu beenden und nachher zur Wiederholung desselben zu schreiben.

Bad Baassen.

Eisenbahnstation Mediasch-Medias, zu allen Tagen, Autotaxi u. Autobusse zur Verfügung.

Saison: vom 16. Mai bis 15. Oktober.

Jodsolbäder in Wannen und Bassins. — Moorbäder in Wannen und in dem neugebauten mit den modernsten Einrichtungen ausgestatteten Moorbade.

Ernährung. Inhalation. Die radioaktiven Jod- und bromhaltigen Salzquellen sowie das an löslichen Salzen: Kochsalz, Eisen und organischen Säuren reichhaltige Bademoor verbürgen sicheren Erfolg bei: Rheumatismus, Gicht, Ischias, Frauenleiden, Knochen-, Gelenks- und Drüsenkrankungen, chronischen Hautkrankheiten.

Billige und solide Wohnungen in den neuhergestellten Mietshäusern des Bades, Privatvillen sowie im Dorfe.

Befähigung zu niedrigeren Preisen. Außerst niedrig gehaltenes Bäderpreis.

In der Vor- und Nachsaison bedeutende Ermäßigungen.

Öffentliche Bäder getrennt samt Familie bei den Bädern Ermäßigungen Ähäre Auskünfte durch die Badeverwaltung.

RADIOPROGRAMM:

Sonntag, den 30. April.

Bukarest, 10: Stunde der Arbeiter. 18.15: Schallplatten. 18: Agrarfunk. Wien, 11.30: Symphonieorchester. 14.30: Schallplattenorchester. 15.30: Kammermusik. 19: Zur Unterhaltung. 20: Kr. mus. Trauerspiel.

Berlin, 21: Westpöhlischer Bericht. 21.20: Aus deutschen Opern.

Prag, 16.45: Schallplatten. 18: Deutsche Sendung. 20: Uhr Krampfenlied. 22.20: Schallplatten.

Belgrad, 19.05: Schallplatten. 18.55: Volkslieder.

Budapest, 9: Pressenachrichten. 14: Schallplatten. 15: Stunde der Landwirte. 20: Operettenaufführung im Sondernraum.

Montag, den 1. Mai.

Bukarest, 20: Carbas-Quartett. 21.45: Radiobjournal.

Wien, 10.30: Blasmusik. 11.30: Konzert der Philharmoniker. 12.50: Johann Strauß. 17.20: Franz Scherz. 19.35: Orchesterkonzert.

Berlin, Feier der nationalen Arbeit. 22: Nachrichten, nachher Unterhaltungsmusik. Prag, 18: Deutsche Sendung.

Belgrad, 11: Schallplatten. 20: Uebertragung einer Oper.

Budapest, 15.30: Halbe Stunde der Studenten. 18: Frauenstunde. 19.15: Sonntag über die Abria.

Dienstag, den 2. Mai.

Bukarest, 19: Schallplatten. 20.20: Radiob-Orchester.

Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Bauernmusik. 12: Mittagkonzert. 18.10: Schallplattenkonzert. 18: Traubensieder- schaben brocht! Stunde der Landwirtschaftlichen Hauptberufschaffen.

Berlin, 17.15: Volkswirtschaftliches A D U. 20.05: Unterhaltungsmusik.

Belgrad, 19.30: Schallplatten. 20: Uebertragung aus Agnam.

Prag, 11: Schallplatten. 18.30: Deutsche Sendung.

Budapest, 12.05: Konzert des symphonischen Orchesters. 18.15: Frauenkammerquartett.

Trenchcoat-Anzüge und -Ueberzieher

zum billigsten Preise in der eigenen Schneidererei verfertigt, bei

Muzson, Arad

gegenüber dem Theater.

Kurze Beratung.

Drei blieben zurück. Die übrigen liefen durch die benachbarte Spinneret, um vom Dachgeschoß des hohen Fabrikgebäudes herab die Beschlebung fortzusetzen.

Schnellfeuer aus Dachfenstern.

Tief unten im Zuchthaushof flüchtende Sträflinge.

Sobald sich an den Gitterfenstern ein Gesicht zeigte, spritzten die Kugeln.

An ein Ziel war nicht zu denken. Dazu tobte die Erregung allen viel zu stark in den Adern. In blinder Wut schoß die Bürgerwehr hinab in den Hof.

Rufe hallten: „Frei! Freier! Dring rückt an!“

Jrgendwo eine donnernde Salve.

Jrgendwo Maschinengewehrknattern.

Durch den Hof des Zuchthauses rannten Scharen von Sträflingen. Die Schützen im Dachgeschoß der Spinneret trauten ihren Augen kaum, als die braunen Kotten unten vorüberbehten.

Soldaten mit ausgepflanzten Bajonetten hinterher.

In wenigen Minuten trat tiefe Stille ein.

Wachen besetzten die Ausgänge.

Die Meuterer waren besiegt.

Heinrich Brebenkamp kam totbleich mit bebenden Knien heim. In der Nacht quälten ihn wilde, blutrünstige Träume. Und als er am nächsten Tage zur Schule fuhr, wurde es ihm bewußt, daß die Welt ein ganz anderes Gesicht trug, als er es bisher zu sehen geglaubt hatte.

Nun war es ihm offenbar geworden: Es gibt nichts Leichtes auf der Erde. Leben ist Kampf, und nur rohe brutale Kraft siegt.

Der Fünfschjahrige hatte den letzten Rest seiner Kindlichkeit verloren.

Ständiger Hunger, der auch lange nach dem Kriege noch nicht gestillt werden konnte, hatte nicht nur seine körperliche, sondern auch seine geistige Widerstandsfähigkeit verringert. Nachdem nun die Grauenhaftigkeit des gewaltigen Todes vor seinen Augen stand, war alle Illusion zerfallen. Vorbei Jugendluft und Fröhlichkeit. Verschwunden die rosige Hoffnungsbrille. In seinem Blick glomm ein Flämmchen des Entschens noch viele Jahre, nachdem die Erinnerung an das Sterben Jris, Runges, an die drei Erschossenen vor seinem Hause, an den Selbstmord des Rektors Kreuzenbeck und an den Hungertod Hans Bungerts längst verblaßt war.

Die Schule verlangte Beschäftigung mit willfremden Dingen und ging völlig blind an den Erschütterungen, der Gegenwart und der jüngsten Vergangenheit vorüber. Die Schüler waren so erfüllt von den Schrecknissen des Nauenblitz und so tief gebackt worden vom eigenen furchtbaren Erleben des Lehrplans. So belasteten die Schüler ihr Gedächtnis mit ihnen wesensfremden Dingen, und ihre Seelen gingen eigene, einsame Wege. Viele zerbrachen an diesem Zwiespalt. Die wurden dann abgeschoben.

Brebenkamp wußte sein Ziel. Das lag noch hinter dem Schlußexamen und hieß: werden wie der Vater! Um dieses Ziel zu erreichen, war ihm nichts schade und nichts zu schwer. Wenn es das Ziel galt, schaltete er in sich alles andere aus. Dadurch erreichte er es auch.

Er mied Hanna Schulte-Diechhoven, denn ihre Gegenwart löste Wärme in seinem Herzen aus und sang noch lange in ihm nach. Das störte seine Fleißarbeit. Hanna war munter und hatte ein goldenes Lachen. In ihm lag Ernst, und er brachte es höchstens noch zu einem halb verunglückten Lächeln.

Und überdies: das mit Hanna war eine Kindergeschichte. Solche Dinge paßten nicht mehr zu ihm. Er war innerlich schon zu alt dazu.

Je mehr sich aber Heinrich von Hanna freizumachen suchte, um so fester schloß sie sich an ihn an. An dem Jungen hatte ihr schon seine geistige Ueberlegenheit über die anderen Knaben imponiert; für den Jüngling schwärmte sie, weil in seinem Wesen etwas Abgeschossenes, Fertiges, Reifes lag, das ihr Vertrauen einflößte und in dem sie sich geborgen fühlte.

Sie besuchte Brebenkamps Oster. Frau Brebenkamp sah das Mädchen gern kommen, schon weil es meist allerlei mitbrachte, was bei der noch immer sehr spürbaren Lebensmittelknappheit ganz besonders willkommen war.

Auf dem Gute Schulte-Diechhoven klappte es nicht. Der Bauer wurde von Monat zu Monat unelblicher. Er war unzufrieden mit sich selbst, weil ihm die gestlakte Lunge beschweren machte und weil die Zeit irgendein Verhängnis mit sich führte.

Welcher Art dieses Unheil war, konnte noch niemand denken, aber es lastete schwer auf der Landwirtschaft und nahm jeden Mut zu neuen Unternehmungen. Alle Preise zogen an, und trotzdem lag kein Segen auf den größeren Einnahmen, denn wenn die Ernte auch unerwartet hoch verkauft werden konnte, so reichte der Erlös doch kurze Zeit später nicht einmal zum Einkauf neuen Saatgutes und neuen Kunstdüngers.

Infolgedessen wußte man nicht, ob es schließlich besser war, überhaupt nicht zu verkaufen und die Ernte in der eigenen Wirtschaft zu verbrauchen.

Jrgend etwas rüttelte an der althergebrachten Handelsform des Erzeugens und Verkaufens, aber niemand wußte, wo die Ursache dafür lag und wo das noch hinaus sollte.

Schulte-Diechhoven suchte zuerst an Personalkosten zu sparen. Deshalb mußte Hanna vorzeitig das Gymnasium verlassen und tüchtig in der Wirtschaft helfen. Alle einigermassen entbehrlichen Kräfte wurden verabschiedet oder durch billigere ersetzt.

Aber das half nur eine Zeitlang. Dann setzte das Verhängnis mit neuer Gewalt ein.

Schulte-Diechhoven sah das Unheil herankommen, als nahe ein sinnloses Naturgeschehen, dessen man sich nicht zu erwehren vermag, bei dem man nur seinen Herrgott mit tiefster Inbrunst um Schonung anflehen kann.

Es brach die Sintflut des Papiergelbes herein, die Inflation,

Wer an Husten leidet,

sorge für rasche Heilung, weil infolge Vernachlässigung des Hustens ernste, sehr gefährliche Krankheiten entstehen können. Durch Gebrauch von Prof. Dr. Vater's Husten-Tee heilen Husten und andere katarrhale Erkrankungen rasch. Innerhalb einiger Tage kann man sich mit diesem Tee von akuten Entzündungen befreien. Bei chronischem Husten soll eine längere regelmäßige Einnahme gemacht werden, die — falls nötig — bis zum Frühjahr fortgesetzt werden kann. Prof. Dr. Vater's Husten-Tee kann in größerer Menge genossen werden, ohne irgendwie zu schaden. Bei längerem Gebrauch kauft man die ausgiebigere Kartonpackung.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Postversand durch die Sternapotheke (Eislaagbochfertar) Brasov, Ranggasse Nr. 5.

Todesfall in Mariensfeld.

In Mariensfeld ist im jugendlichen Alter von 24 Jahren Georg Fritko gestorben. Der Verbliebene wird von seinen Geschwistern, Dorothea Fritko, Wilhelmine Halasch geb. Fritko, Anna Fritko und einer großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand unter überaus großer Teilnahme statt.

Das neue Versicherungsgezet in deutscher Fassung.

Der Hermannstädter Rechtsanwält Dr. Michael Weisbacher hat das neue rumänische Versicherungsgezet überleitet und mit Kommentar versehen. Die 48 Seiten umfassende Broschüre ist im Verlag der Buchdruckerei in Schäßburg erschienen. Dr. Michael Weisbacher dient in seiner Broschüre mit Erläuterungen, welche den Leser in das Verständnis der im allgemeinen bildlich dargestellten Darlegungen sind als ein wertvoller Beitrag zu der Entwicklung des Versicherungswesens zu betrachten.

Lehrung in Verjamosch.

In Verjamosch führte der angesehene Junglandwirt Peter Reichhart, Sohn des Jakob Reichhart, das anmutige Fräulein Marianna Bruch, Tochter des Johann Bruch, zum Traualtar. Das Hochzeitsfest, an welchem 100 Gäste geladen waren, verlief in bester Stimmung.

Umsatzkataloge kaufen Sie am besten und zu originalen Großpreisen in der Wobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm Temeschwar, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Todesfall in Santmartin.

Im Alter von 68 Jahren ist in Santmartin Josef Braun einem Schlaganfall erlegen. Der so plötzlich aus dem Leben Geschiedene wird von seiner Gattin, seinen Kindern und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Sicherheitsmaßnahmen gegen Ruhestörungen.

Zuletzt. Unter dem Vorsitz des Unterministers im Innenministerium Calinescu fand eine Besprechung statt, an welcher sämtliche Generalinspektoren der Polizei teilnahmen. Die Generalinspektoren berichteten über die Sicherheitszustände in den verschiedenen Teilen des Landes. Es wurden auch die Maßnahmen besprochen, die im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit und der Verhinderung von Ruhestörungen zu ergreifen sind. Auch die Maßnahmen, die für den 1. Mai getroffen werden müssen, wurden besprochen. Die Regierung hofft, daß der 1. Mai ruhig verlaufen wird.

Das Konvertierengesetz als Geschenk.

Unserer heutigen Folge liegt das Konvertierengesetz für die letzten 1-maligen Leser unseres Blattes bei, welche mit ihren Neugierigkeiten nicht im Rückstand sind. Wer seine Neugierigkeiten noch in den nächsten Tagen einschleift, erhält das so nützliche Geschenk so lange der Vorrat reicht, nachgeschickt.

Wollen Sie gewinnen?

Dann gehen Sie rasch und verschleiben Sie nicht den Kauf des Loses zur

Banca Iliescu

Hauptverkaufsstelle: ARAD Str. Brailanu 3.

Launen des Zufalles.

Minister als Flieger-Kameraden.



Der deutsche Reichsinnenminister Brüning ist kürzlich mit dem Flugzeug nach Italien gefahren und wurde bei seiner Ankunft vom italienischen Luftfahrtminister General Italo Balbo, der zufällig selbst dabei ist, empfangen. Minister Brüning bekam noch im Verlaufe des offiziellen Programmes eine Einladung in das Haus des Ministers Balbo, die natürlich, ohne einen schweren Verlust zu begehren, nicht abgelehnt werden konnte und wie unser Bild zeigt, haben sich die zwei Fliegerkameraden ganz gut vertragen. Die beiden Minister, die sich selbst als Flieger ausgezeichnet haben, verhandelten über mehrere interessante Punkte, darunter über den Deutschlandbesuch des italienischen Massen-Geschwaders, das die Nordatlantik überqueren will, und über die Ausgestaltung des Luftverkehrs Berlin-Rom.

Als Brüning nach Hause kam und man ihn befragte, ob er nicht die Impression hatte, daß Mussolini ihm wegen seinem Antisemitismus einen Schabernack spielen wollte und deshalb den jüdischen Minister Balbo zu seinem Empfang bestimmte, sagte er: „Es

war ein bloßer Zufall, weil wir beide Fliegerkameraden sind und ich habe in Balbo mit seinem Spitzbart einen Menschen kennen gelernt, der seiner Klasse alle Ehre macht und im Dienste des Vaterlandes steht.“

Pellegrini in Arad

gestorben.

In Arad ist der Zementfabrikant, der sich als Italiener vor 40 Jahren hier ansässig gemacht hat, im Alter von 57 Jahren gestorben. Er war eine in Gewerbetreibenden sehr populäre Gestalt. Sein Tod ist plötzlich eingetreten.

Das Elend der Notäre.

19 Reflektanten auf eine kleine Stelle.

In der kleinen Gemeinde Nowak ist die Notariatsstelle infolge Abtattung des Notars Matei Ignatie frei geworden. Der Temeschauer Komitatspräsident hat auf diese Stelle den Konkurs ausgeschrieben, der am 20. April abgelaufen ist.

Es sind nicht weniger als 19 Offerte eingelaufen für die Notariatsstelle in einer Gemeinde von circa 1000 Einwohnern, die allerdings den Vorzug hat, bloß 7 Kilometer vom Temeschwar entfernt zu sein.

Unter den Bewerbern befinden sich Deutsche, 1 Ungar und 9 Rumänen, darunter zwei Notäre, während bei übrigen gegenwärtig Unbekannt sind. Die Gesuche werden in dieser Woche der Ernennungskommission des Komitates vorgelegt.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen

Kaufe mit Markts versehenen Kunstmalereien
JOSEF FREIMANN,
Arad, Str. Brailanu 9. 181

*) Ueber Inhalationskuren und ihre Wirkung bei Katarrhen der Atmungsorgane berichtet die Mai-Nummer der Gleichberger Zeitung. Sie wird Interessenten von der Kurdirektion Bad Gleichberg (Steiermark) kostenlos übersandt.

Wollindustrie Akt.-Ges.

Neuheiten in allermodernsten Damen- und Herren-Kleidern und Mantelstoffen.

MODERN
BESTE QUALITÄT
BILLIG

In allen Filialen u. Verkaufsstellen:

Timisoara: Innere Stadt, Boulevard Regala Ferdinand.

Innere Stadt, Strada Primaritel (Palatul Banoc

Generala de Credit Ungara).

Fabrik, Piata-Badea Cartun 2.

Josefstadt, Boulevard Berthelot 19.

Arad: Palatul Minoritilor. (Fa. Serilana).



Ignat M., Cerepaniti Unser Rechtsanwält gibt Ihnen in Ihrer gerechten, aber immerhin verwickelten Angelegenheit folgende Auskunft: Das neue „Gesetz zur Regelung der landwirts. und städtischen Schulden“ findet Anwendung ausschließlich bei Schuldnern, die Biegschaften besitzen in Feld oder Haus. Ihr Gläubiger aber, — wie Sie mitteilen — hat eine Mühle, nicht aber auf eigenem, sondern auf gepachtetem Boden. Wenn es so ist, ist Ihr Schuldner nicht berechtigt, die Begünstigungen der Konkursordnung resp. des Moratoriums in Anspruch zu nehmen. Wenn Sie ein rechtskräftiges Urteil haben, können Sie dies gegen den Schuldner ohne weiteres sofort vollziehen. Mittels einer Exekution haben Sie das Recht, die Mühle unter Sequester zu nehmen, einen Kurator in die Mühle zu setzen, der den weiteren Betrieb der Mühle besorgt und alles verwaltet so lange, bis Ihre Forderung nicht eingelöst ist. Wenden Sie sich an einen Advokaten, wo Sie alle Näheren erfahren werden. Wenn Sie für Spesen jetzt kein Geld haben, können Sie sich viellecht mit dem Advokaten einigen, daß Sie vom eingelassenen Kapital gewisse Prozente ihm als Honorar überlassen.

R. S., Maderat. Wenn Sie keinen schriftlichen Vertrag mit dem Arbeitgeber haben, so gebührt Ihnen — leider — nach 37-jähriger Dienstzeit auch keine Abfertigung, sondern nur das Höchstmäß der Rindigung und dies ist 12 Monate, weil Sie kein gewöhnlicher Arbeiter, sondern als Leiter zum Beamtenstand gehören. Laut dem neuen Gewerbegezet vom 5. April 1929 gebührt Ihnen jedes Jahr 30 Tage bezahlter Urlaub und da wir annehmen, daß Sie denselben nicht erhalten haben, so warten Sie ruhig den Ablauf Ihrer Rindigung ab und wenn Sie die gesetzlichen 5 Monate (für jedes Jahr ein Monat) Urlaub nicht erhalten, so klagen Sie nachher beim Gewerbegericht (erste Instanz ist in Gemeinben das Stadlamt) auf die Bezahlung dieser 5 Monate Urlaub, welche Ihnen — laut § 50 des Gewerbegezetes — deshalb, weil man Sie damit betrügen wollte, doppelt zugesurteilt werden. Sie erhalten daher statt 5 Monate, das Gehalt für 10 Monate und haben außer Ihrer normalen Rindigung von 12 Monaten keine weitere Ansprüche mehr.

R. S. Wenn Ihr Nachbar durch die Untermauerung der Schabhaft gewordenen Mauer keinen Schaden erleidet, so können Sie die Arbeit ohne weiteres vornehmen, jedoch ist es ratsam, daß Sie ihm vorher Ihre Absicht mitteilen. Verhindern kann er Sie daran nicht.

Sebastian M., Comlosch. Ihre Anfrage läßt sich schwer beantworten. Sie schreiben, ein Ingenieur hat sich gefunden, welcher die Leute aufführt über die Katasternanlage von 1900. Ist es ein Ingenieur mit amtlicher Betrauung oder ein Privat-Ingenieur? Wenn es kein amtlicher Vorgang ist, müssen Sie den Ingenieur ja nicht in Anspruch nehmen, vorausgesetzt, daß die Messung laut Kataster stimmt. Maßgebend ist vor allem die amtliche Messung. Es können aber auch seit dann schon beträchtliche Verschiebungen vorgekommen sein, welche eine Revidierung und Richtstellung notwendig machen. Also wir können Ihnen unmöglich einen Rat geben, was Sie machen sollen, wenn wir nicht genau wissen, von was im Grunde genommen die Rede ist.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.
Reisweizen 560-570, Altweizen 530-540, Roggenweizen 580, Weizen 135, Futtergerste 230, Frühjahrsgerste 200, Hafer 190, Wollmännkartoffel 140, Sommerkartoffel 130, Herbstrosenkartoffel 180, Kaffee 1800 bis 2000, Suernelke 2400-2500, Moharlamant 120, Kürbisterne 420 bei der Meteorzentner, Berliner Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 520, Gerste 520, Hafer 590, Weizen 220, Kartoffeln 220 bei per 100 Nlle.
Weizen Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 520, Gerste 520, Hafer 590, Weizen 220, Kartoffeln 220 bei per 100 Nlle.

Kalenderabrechnungen machen.

Immer noch haben viele unserer Kalenderverleiher mit den diesjährigen „Sandmann-Kalendern“ nicht abgerechnet und uns auch das Geld von den verkauften Kalendern nicht eingekassiert. Wir bitten unsere Kommissäre, uns die Kalenderabrechnungen, wie auch das Geld für die verkauften Kalender ehestens einzuschicken und gleichzeitig mitzutheilen, ob noch unverkaufte Kalender sich auf Lager befinden.

Die Kalenderabteilung der „Araber Zeitung“.

Ein Balovaer Gastwirt mit 4000 Lei Strafe wegen 4 Zigaretten bestraft.

Die Balovaer scheinen letztere Zeit wenig Glück zu haben. Vor einigen Tagen wurden sie von einem falschen Inspektor hinterlistig geführt und nun kommen zwei wirkliche Inspektoren nach Balowa und dies kostet einen Gastwirt gleich 4000 Lei.

Von der Temeschwarer Finanzdirektion sind nämlich dieser Tage zwei Inspektoren in Balowa eingetroffen, um eine Monopolkontrolle durchzuführen.

Als die Mittagszeit herannahete, begaben sich die beiden Inspektoren in die Gastwirtschaft J. Herghel, um dort zu speisen. Während sie dort saßen, kam ein Knabe herein und verlangte vom Wirt vier Stück National-Zigaretten. Der Wirt wollte ihm keine geben, da es ihm nicht gestattet ist, Zigaretten außerhalb des Lokales zu verkaufen. Der Knabe hat ihn aber, ihm doch welche zu geben, da die Zigaretten gesperrt sind. Endlich ließ sich der Gastwirt erweichen und schenkte dem Knaben die vier Zigaretten. Bevor dieser sich aber mit den Zigaretten entfernte, legte er noch den Sen — so viel kosten nämlich die Zigaretten — auf den Tisch.

Die beiden Temeschwarer Inspektoren hatten dies bemerkt und zogen den Gastwirt deshalb zur Verantwortung und bestrafte ihn mit 4000 Lei. Die Strafe ist wirklich viel zu hoch, da der Gastwirt sich die Zigaretten doch nicht bezahlen lassen wollte und es nicht einmal bemerkte, daß der Junge den Sen auf den Tisch legte.

Kamerei in Verjamosch.

In Verjamosch verprügelte im Gasthause Schäffer der reiche Landwirt Franz Szejbert die armen Leute Johann Ritter und Franz Schuch, die beide krumm sind, während Szejbert neben ihnen wie ein Soldat aufsteht. Szejbert war einen Tag Richter in Verjamosch und gehört der alten Volksgemeinschaft an. Der Streit ist dadurch entstanden, daß Ritter Szejbert sagte, er sei als Marktgeldsammler auf Unzuehmigkeiten gekommen. Trotzdem Ritter einige Eingaben diesbezüglich an die Gemeinde machte, wurde keine Abhilfe getroffen. Szejbert, der damals im Gemeinderate war, geriet dabei derart in Wut, daß er sich an Ritter verariff. Die Angelegenheit wird beim Gericht ein Nachspiel haben.

Kriegsinvalide Offiziere

Die kriegsinvaliden Offiziere, Feldwebel und deren Hinterbliebenen, deren Pensionsbezüge noch nicht geordnet sind, werden ersucht, zu einer wichtigen Besprechung am 30. d. M. um 11 Uhr vormittags in Arad in der Stadt, gew. Ranya'schen Bierhalle erscheinen zu wollen. Zur Sprache gelangt hierbei die durch das neue Offiziers-Pensionsgesetz neugeschaffene Lage.

MEINE DAMEN!
Milde, moderne Schnittes, hygienische Bauchbinden, Brusthalter, Strumpfhalter verfertigt am allerbilligsten
IRMA PILCZ, ARAD.
Moderspezialistin.
Str. Szinescu 14. (Deak Ferencz-u.)

Busiasch Heilbad

(DAS RUMÄNISCHE NAUHEIM)

Salz- und eisenhaltige, intensivste radioaktive Kohlenstoffquellen mit sicherem Erfolg bei Herzkranken aller Art, Aderverkalkung, Frauenleiden, Gicht, Blutarmut, Rheuma und Nervenleiden nach akuten und chronischen Infektionskrankheiten und Vergiftungen, Nieren und Blasenleiden, Prostatawucherungen usw.

Natürliche abstuftbare Kohlenstoff-, Salz- und Eisenbäder, Trinkkuren und billige Küche, erstklassige Hotels, Diät Pensionen zu mässigen Preisen.

Neue moderne Schwimmbassins mit sonnigem Strand.

Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober. — Mit Prospekt u. Aufklärung dient gerne.

MUSCHONG HEILBAD BUSIASCH A.G.
BADEDIREKTION BUSIASCH. BANAT.

Die Marosch ausgebrochen

Der Bippaer Viehmarkt unter Wasser. — Felder bei Saderlach überschwemmt. — Bei Szinerheg stehen 100 Joch Feld unter Wasser.

Mittwoch ist die Marosch bei Bippa aus den Ufern getreten und der gelbe, schmutzige Strom hat den Viehmarkt unter Wasser gesetzt. Bippa läuft noch keine größere Gefahr, doch wenn das Wasser weiter steigt, müssen die Behörden unbedingt die nötigen Schutzmaßnahmen treffen.

Laut Meinung von Sachverständigen ist die rasche Ueberschwemmung der Marosch dem Umstande zuzuschreiben, daß das Bett schon seit Jahrzehnten nicht mehr gereinigt wurde. Vor dem Kriege wurde die Reinigung der Marosch sehr häufig vorgenommen, so daß Ueberschwemmungen nur sehr selten vorkommen konnten.

Die Marosch ist auch weiterhin im Steigen begriffen. Ihr Wasserstand war gestern bei Karlsburg 2,34, bei

Soborsin 2,10 u. bei Arad 2,69 Meter.

Bei der Gemeinde Saderlach hat die Marosch auch ihr Bett verlassen und große Gebiete, besonders aber tieferliegende Felder unter Wasser gesetzt. Man befürchtet überall, daß die Marosch noch anschwellen wird, da durch den gefallenen Regen auch in den Gebirgen die Schneeschmelze eingetreten ist.

In der neben Zugosch liegenden Gemeinde Szinerheg gefährden die infolge des anhaltenden Regens angeschwellten Binnengewässer die Ackerfelder und Bauten. Laut der eingelegenen Meldungen stehen bereits über 100 Joch Felder unter Wasser. Die Schutzmaßnahmen werden dort bereits unter Leitung des Komitatsoberingenieurs getroffen.

Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland

Friedenswillen Deutschlands. — Die Judenverfolgung im englischen Unterhaus.

Berlin. Vizelfänger von Papen stellte einem englischen Abgeordneten gegenüber fest, daß die englische Presse von dem Friedenswillen Deutschlands keine Kenntnis nehme. Er wundere sich darüber, daß man in England nicht verstehen wolle, welche großen Dienst Deutschland Europa durch die Beseitigung der bolschewistischen Gefahr geleistet habe. Statt dessen verirrte man sich so weit, wieder einen Verleumdungsfeldzug gegen das Deutsche Reich in Angriff zu nehmen, ja man erwäge sogar den Plan, gegen Deutschland einen Präventivkrieg zu beginnen. Dies sei ein unerhörter Ausfall gegen die gesamte westeuropäische Kultur.

London. Außenminister Simon erklärte im Unterhaus auf eine Interpellation, es sei nicht wünschenswert, die Berichte englischer diplomatischer Vertreter über die inneren Verhältnisse ausländischer Staaten zu veröffentlichen.

Frühjahrs-Mäntel und Kleider
farbt und pudt am schönsten in seinen modern eingerichteten Unternehmungen
KNAPP, ARAD, gew. Weltergasse No 14, gew. Magyargasse No 14.

Ing. MARKI
Eisengleise rei und Maschinerie-Fabrik
Erzeugung von sämtlichen Pumpen.
Temesvar, IV., Str. Bratiana Nr. 10.
Sch weisst elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort u. Stelle.

Achtung Einleger
der ersten Neuarader Sparkassa A.G!
Mit Bezug auf die infolge des Ausgleiches uns versprochenen 60%-igen Raten und Nichterhaltung derselben, wie auch den späteren Versuch, einen neuerlichen 40%-igen Ausgleich zu forcieren, werden die Einleger der Ersten Neuarader Sparkassa A.G. von Neuarad und Umgebung, welche an diesem Ausgleich interessiert sind, zu einer
Einleger-Besprechung
für Sonntag, den 30. April Nachmittags um 2 Uhr im großen Saale des Neuarader Gemeindehauses, zur Wahrung ihrer Interessen eingeladen.
Neuarad, am 27. April 1933.
Im Auftrag mehrerer Einleger:
Johann Schadt.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Bosel-Radt, Herrngasse 1a (Maschinenüberlage Weib und Gitter), Telefon 21-82.

Glaskassen, neu, Fabrik Kramer und eine neue Sodawasserfabrik sind preiswert zu verkaufen. Julius Kinkl, Deutschbentschel 174 (Bencecul-German) Trab. Timis-Lorontal.

Tüchtiger Wagnergehilfe wird gesucht bei Johann Gebel Wagnermeister, Zenuheim, (Clata) Sub. Timis-Lorontal.

Ältere Frau sucht Posten als Briefschreiberin oder zu Kindern. Zuschriften erbeten an Klona Szabo, Arab, Str. St. Kampa 1 (Domanyi u.).

2 Schillinge werden sofort oder spätestens bis Ende Juni ausgenommen. Freie Verpflegung ebenf. auch Kleidung. Anfragen sind auch bei späterem Eintritt schon jetzt zu richten an Josef Brohaska, Gärtner und Baumschubesther, Daffeld (Simbolla) Sub. Timis-Lorontal.

Tüchtiger Schneedeckel sucht Posten. Georg Feldhammer, Segenthan Nr. 6 (Sanyu) Sub. Arab.

Elementarer Stier, 1,40 Meter hoch, 17 Monate alt, mit Herzkloß versehen, für Aucht geeignet ist zu verkaufen bei Friedrich Bumpke No. 402 Großfisch (Vecla Mare) Sub. Timis-Lorontal.

Nord-Lastwagen, neuester Typ, in gutem Zustand, ist zu verkaufen bei Georg Kiburga, Sobrin, 72.

Schwache Männer erhalten gegen Rückporto in Briefmarken kostenlos Broschüre meiner sensationellen Erfindung. Adressen: „Patent 617“, Klausenburg-Cluj, Postfach 1.

Kidkals Goldbeutel, Kesselfors, Altentischen in großer Auswahl zu haben bei **Kramarovic**
Arad, Freiheitsplatz Nr. 3. (Sababag-ter).

CREPE DE CHINE
gänzlich fehlerlos 85.— Lei in jeder Farbe
bei der Hauptniederlage der Schussburger Seiden-Fabrik
Alexander Weiss, Arad
Str. Bratiana 2.

Kluge Frauen
vergessen nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Nr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir ewig dankbar sein. Tausende Dankschreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.
C. A. Jaks, Berlin W. 57/57.
Wendelsteinstraße 11.

Erstklassige trockene Bauholz-Materialien
Tel. 714
aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss-, Esche und Doube, Zaunpfähle und Dachstuhl verschaffen Sie sich am besten bei „Lemnarul“ Feiner u. Comp.
Arad, Saguna 66/70 (Varjasi Lajos-u.)